

KONZEPTION DER EMMAUSKINDERTAGESSTÄTTE



Ringstraße 10A
30851 Langenhagen

Stand: 2020

1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

Kinder wissen schon ganz viel. Jesus stellt sie uns Erwachsenen als Vorbild dar: „Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“, sagte er den Eltern, als er ihre Kinder segnete.

Auf einer solchen Haltung baut auch die Konzeption der evangelischen Emmaus-Kindertagesstätte auf: Ausgehend von den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder, die ihnen anvertraut werden, entwickeln die Mitarbeitenden ihr pädagogisches Handeln.

Seit 1962 gibt es die Kindertagesstätte in der Evangelisch-lutherischen Emmaus-Gemeinde. Über fünfeinhalb Jahrzehnte waren und sind Kinder Teil der Gemeinschaft in der Kita und der Kirchengemeinde – schon Eltern der jetzigen Kita-Kinder haben die Einrichtung im Süden Langenhagens besucht. Menschliche Zuwendung und fachliche Kompetenz, Verlässlichkeit und Weiterentwicklung, Freiheit und Toleranz, christliche Werte und soziales Verhalten, Spielen und Lernen, Kommunikation und Kooperation prägen das Leben und Arbeiten hier.

Seit 2011 ist der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen Träger der Kindertagesstätte. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde vor Ort begleitet und unterstützt er die Arbeit der Kita auf unterschiedlichen Ebenen. Diese Begleitung berücksichtigt die Individualität der Einrichtung und die Gegebenheiten vor Ort, stellt darüber hinaus aber auch die Unterstützungsmöglichkeiten und die Sicherheit eines großen Kita-Verbundes zur Verfügung.

Mit der vorliegenden Konzeption erhalten Sie einen Einblick in die Grundlagen und Werte der Arbeit mit Kindern, Eltern und Erziehungsberechtigten. Ebenso sind hier die organisatorischen wie auch die pädagogischen Abläufe in der Kindertagesstätte dargelegt. Wir danken der Leitung und den Mitarbeitenden der Einrichtung für die Erarbeitung dieser Konzeption, für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Kindertagesstätte und für ihre engagierte und qualifizierte Arbeit.

Den Kindern, Eltern und Erziehungsberechtigten wünschen wir eine gute und gewinnbringende Zeit in unserer Kita und Ihnen allen eine interessante Lektüre.

Pastorin Sabine Behrens
Ev.-luth. Emmaus-Kirchengemeinde

Superintendent Holger Grünjes
Ev.-luth. Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen



2. Vorwort des Teams

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern,

wie Sie schon auf der Vorderseite gesehen haben, steht dort der Begriff „Konzeption“. Es kann sein, dass Sie sich fragen, was sich hinter diesem Wort verbirgt. Eine „Konzeption“ ist eine genaue Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte und aller wichtigen Informationen, die unsere Arbeit exakt beschreiben.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unser tägliches Leben und die Arbeit mit den Kindern geben. Unsere Konzeption möchte Sie auf unsere Kindertagesstätte (Kita) neugierig machen und soll für Sie eine Tür öffnen, um unsere Kita kennen zu lernen.

Die pädagogischen Fachkräfte haben in Studientagen und Dienstbesprechungen ihre pädagogischen Grundsätze überarbeitet und weiterentwickelt.

Wir sind stolz, Ihnen mit der Konzeption ein farbenfrohes Bild unserer Arbeit geben zu können und wünschen Ihnen beim Lesen viel Freude und interessante Eindrücke.



Ihr Kindertagesstätten-Team

3. Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	1
2. Vorwort des Teams	2
3. Inhaltsverzeichnis	3
4. Rahmenbedingungen	4
• Unsere Kindertagesstätte	4
• Unsere Räumlichkeiten	4
• Die Zusatzräume	4
• Das Außengelände	5
• Unsere Öffnungszeiten und Gruppenangebote	7
• Unser Personal	7
5. Gesetzliche Grundlagen §	8
6. Unsere Haltung	9
• Leitbild	9
• Unsere Qualitätsziele	9
7. Unsere pädagogische Arbeit	13
• Pädagogischer Ansatz	13
• Pädagogische Planung und Dokumentation der Arbeit	13
• Die Beobachtung der kindlichen Entwicklung	13
• Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit	14
• Das Spiel der Kinder	14
• Schwerpunkte unserer Arbeit	15
8. Besonderheiten der Einrichtung	20
• Ernährung	20
• Familienzentrum	21
• Vorschulangebote / Freizeit	22
• Auszubildende in der Kita	22
9. Konzeption der verschiedenen Bereiche Krippe, Kita, Hort	23
• So erleben die Kinder den Tag	23
• Unsere Stupsnasengruppe	23
• Unsere Froschgruppe, Schneckengruppe und Bienengruppe	26
• Unser Hort, die Sternengruppe	29
10. Rolle der pädagogischen Fachkraft	35
11. Zusammenarbeit mit...	35
• ...Eltern	35
• ... dem Träger	36
• ...der Kirchengemeinde	37
• ...den Schulen	37
• ... Institutionen	37
• ...Ehrenamtliche	37
• Kooperationspartner	38
12. Kooperation im Team	39
13. Qualitätssicherung	39
14. Schlusswort	40
15. Quellenangabe	41

4. Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte

-Ein Ort wo sich Menschen begegnen-

Als einer der ältesten Kindergärten in Langenhagen, ist die Ev.- luth. Emmaus Kindertagesstätte ein fester Bestandteil der Stadtteile Wiesenau und Brink. Eng verbunden mit der weithin sichtbaren Emmaus Kirche, wurde zu ihrem Fuße am 1.10.1962 der Kindergarten von den ersten 70 Kindern in Besitz genommen. Seitdem hat sich einiges verändert.

Unser Kindergarten ist eine **Kindertagesstätte** geworden, in der **107** Kinder spielen und lernen können. Nach mehreren Erweiterungsbauten befindet sich die Kita heute in der Ringstr. 10 A.

Aber eines ist in all den Jahren geblieben, auch nach über 50 Jahren toben, spielen, lernen und lachen heute noch viele Kinder in unserem Haus und genießen ihre glückliche Kita-Zeit.

Unsere Räumlichkeiten

Die Gruppen

Unseren Kindern stehen im Elementarbereich drei Gruppenräume zur Verfügung. Jeder Gruppenraum ist individuell gestaltet und berücksichtigt mit seiner Einrichtung die Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit und Entfaltung. Jede Kitagruppe hat einen Sanitärbereich und eine Garderobe.

Für unsere Ein – bis Dreijährigen haben wir einen eigenen, geschützten Bereich mit einem hellen und freundlich eingerichteten Gruppenraum sowie einem Schlafraum mit verschiedenen Schlafgelegenheiten. Vom Gruppenraum aus zugänglich ist der Wickelraum mit Toiletten. Im Eingang zur Krippe befindet sich die Garderobe mit großen Eigentumsfächern.

Im ersten Stock der Kindertagesstätte findet man den Hort. Für die Hortkinder gibt es einen großen Gruppenraum, einen zusätzlichen Hausaufgabenraum, eine Bibliothek und eine Garderobe mit einem Tischfußball. Die Sanitärbereiche sind, angepasst an die Altersstufe, nach Jungen und Mädchen getrennt.

Die Zusatzräume

Damit unsere Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können, gibt es in unserer Kita einen großzügigen Eingangs-/ Hallenbereich und einen Turnraum mit 100 m² Fläche. Beide Räume sind mit vielfältigem Material zur Förderung der Motorik ausgestattet.

Zur Unterstützung der Sprachbildung haben wir im oberen Stockwerk für unsere Kinder eine Kinderbibliothek eingerichtet.

Im Erdgeschoss befindet sich ein Raum, der nach aktuellen Bedürfnissen genutzt wird.



Das Außengelände

Unser weitläufiger, naturnaher Garten mit altem Baumbestand, ist unser ganzer Stolz. Hier finden die Kinder viel Platz für Naturerfahrungen, zum Toben, Rutschen, Fahrzeuge fahren, Klettern, Schaukeln und Spielen. Das Gelände wird von den Kita- und Hortkindern gemeinsam genutzt.

Auf dem Gelände gibt es:

- 1 Doppelschaukel
- 1 Vierfachschaukel
- 3 Sandkästen
- 1 Hangrutsche
- 1 Spiellandschaft
- 1 Rodelberg
- 1 Bolzplatz
- 1 Tischtennisplatte
- 1 große Terrasse
- 2 Spielzeughäuser mit verschiedensten Fahrzeugen und Spielmaterial
- 1 Hangelgerüst
- 1 Wippe
- 1 Torwand
- 1 Picknickplatz
- 1 Kommunikationsecke
- 1 Matschküche
- 1 Staudenbeet



Die Krippenkinder bespielen ein eigenes Außengelände.

Auf dem Gelände gibt es:

- 1 Sandkasten
- Wege zum Fahren mit Fahrzeugen
- 1 Kletterhügel mit Rutsche
- Baumstämme zum klettern
- Sitz- und Klettersteine
- 1 Terrasse
- 1 Spielzeug- und Kinderwagenhaus
- 1 Spielhäuschen

Unsere Öffnungszeiten und Gruppenangebote

Zurzeit werden in unserer Kindertagesstätte 107 Kinder im Alter von ein bis zehn Jahren ganztags betreut. Unser Angebot umfasst:

- Eine Krippengruppe mit 12 Ganztagsplätzen von 08:00 – 16:00 Uhr
- Drei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Ganztagsplätzen von 08:00 – 16:00 Uhr
- Eine Hortgruppe mit 20 Plätzen von 12:00 – 17:00 Uhr und Ferienbetreuung ab 08:00 Uhr.

Für berufstätige Eltern stehen zwei gebührenpflichtige Sonderdienste zur Verfügung:

Kindergarten: Frühdienst von 07:00 – 08:00 Uhr und Spätdienst von 16:00 – 17:00 Uhr.

Krippe: Frühdienst von 07:00 – 08:00 Uhr und Spätdienst von 16:00 – 16:30 Uhr.

Hort: Frühdienst von 07:00 – 08:00 Uhr in den Ferien.

„Urlaub für Kinder“

Die Kita schließt drei Wochen in den Sommerferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Darüber hinaus hat die Kita die Möglichkeit, an fünf Tagen im Jahr zu Teambildungszwecken die Einrichtung zu schließen. Die Eltern werden mit einer Jahresplanung zu Beginn des Kitajahres über alle Termine informiert.

Unser Personal

Unser Personal besteht aus 22 Mitarbeitenden.

- 1 Leitung
- 17 pädagogischen Fachkräften (Erzieher/innen; soz. Päd. Assistenten/innen; Sozialpädagogin; Heilerziehungspfleger)
- 1 pädagogische Hilfskraft
- 2 Hauswirtschaftskräften
- 1 Haus- und Gartenarbeiter

Für Auszubildende von Fachschulen für Sozialpädagogik besteht die Möglichkeit, in jeder Gruppe einen Ausbildungsplatz für den praktischen Teil zu belegen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte verfügen über ergänzende Zusatzqualifikationen in den Bereichen Krippenfachkraft, Delfi Plus, Sprachfachkraft, religionspädagogische Fachkraft. Darüber hinaus sind unsere Fachkräfte ausgebildet in naturwissenschaftlich- experimenteller, mathematischer, musikalischer und psychomotorischer Bildung.

5. Gesetzliche Grundlagen §

Die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit des Kindergartens sind:

- Das Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG):

§ 22: (1) In Kindergärten..., soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. (2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.

- Das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz (Nds. KiTaG) in der jeweils gültigen Fassung mit den dazu gehörigen Durchführungsverordnungen (1. / 2. DVO)

Weitere Grundlagen sind:

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder Nds. Kultusministerium 2005
- BETA-Rahmenhandbuch (2009) Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) und Diakonisches Institut für Qualitätsentwicklung im Diakonischen Werk der EKD e.V. als Grundlage für die Qualitätsentwicklung
- Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren – Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, hrsg. 29. Mai 2012 vom Nds. Kultusministerium
- Staunen über Gott und die Welt, Rahmenkonzeption für die Arbeit in Ev.-luth Kindertageseinrichtungen der Landeskirche Hannover, hrsg. v. Diakonisches Werk e.V., Hannover
- Das Kind im Mittelpunkt, Grundsätze für die Arbeit in Ev.-luth. Kindertagesstätten der Landeskirche Hannover, Synodenbeschluss vom 30. Juni 2010, ergänzend dazu die entsprechende Arbeitshilfe, hrsg. Juni 2012
- Die gesetzlichen Bestimmungen zur Gesundheitsförderung, des Unfallschutzes und zu Versicherungsfragen (die jeweils aktuellen Handreichungen der Evangelischen Arbeitsstelle für Arbeitssicherheit (EFAS), des Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUV) und der Berufsgenossenschaft (BWG)
- Das BKiSchG (Bundes-Kinder-Schutzgesetz) mit den Themen Kinderschutz, Partizipation, Qualitätssicherung, Qualifikationen etc.
- Vereinbarung für Tageseinrichtungen für Kinder zur Umsetzung des Schutzauftrags nach § 8 a SGB VIII sowie zur Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen nach § 72 a SGB VIII

6. Unsere Haltung

Leitbild

Die kirchliche Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist im Auftrag der Kirche begründet. Sie entspricht diesem in Diakonie und Verkündigung für Kinder. Damit ergänzt sie das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

Unsere Kindertageseinrichtung erfüllt darin einen von evangelischer Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Als Teil des diakonischen Auftrags der Kirche trägt die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung uneigennützig zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern bei.

Das biblisch-christliche Menschenbild verpflichtet, Kinder in ihrer Individualität und Einmaligkeit anzunehmen und zu schätzen. Insbesondere aus diesem Grund ist unsere Kindertageseinrichtung offen für alle Kinder, ohne Ansehen von Religion, Nationalität, Herkunft, Begabungen und Möglichkeiten.

Das pädagogische Handeln unterstützt die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, in der es im Umgang mit anderen sowohl seine individuellen Fähigkeiten entfaltet als auch soziale Kompetenzen erwirbt. Im täglichen Miteinander werden Nächstenliebe und Toleranz sowie Friedens- und Konflikt-fähigkeit gefördert.

Arbeit mit Kindern schließt auch immer die Arbeit mit Eltern ein. Darum bietet unsere Kindertageseinrichtung Eltern Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung. Sie orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und Familien und reagiert angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familien.

Als Träger einer Kindertageseinrichtung legen wir Wert auf einen hohen Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Dazu gehören die Wertschätzung und Anerkennung unserer Mitarbeitenden ebenso wie die Förderung ihrer Arbeit durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung.

Unsere Qualitätsziele

Bildung

Bildung in der Kindertageseinrichtung geschieht in unterschiedlichen Bereichen wie Emotion, soziales Miteinander, Motorik, Sprache und Kognition. Dadurch werden die Handlungskompetenz sowie das inhaltliche Basiswissen der Kinder gefördert und erweitert. Grundlage unserer Arbeit ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ sowie die „Grundsätze für die Arbeit in Evangelischen Kindertageseinrichtungen, Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V.“.

Wir sind für die Kinder begleitende Erwachsene. Die pädagogische Planung basiert auf einer intensiven Beobachtung und Dokumentation. Bildungsangebote differenzieren wir nach Alter und Entwicklung und beteiligen die Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend. Für uns sind Kinder kompetente Akteure ihres Lernens. Kinder verinnerlichen Bildungsinhalte in gemeinsamer Interaktion, im sozialen Miteinander und im kokonstruktiven Dialog.

Die Lernfreude der Kinder wird unterstützt und begleitet durch fehlerfreundliche Lernbedingungen.

Erziehung

In evangelischen Kindertageseinrichtungen basiert Erziehung auf einer christlichen Werthaltung. Wir bieten vertrauensvolle verlässliche Beziehungen und lassen den Kindern Zeit, sich entsprechend ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln.

Unser erzieherisches Handeln respektiert, unterstützt und fördert die individuelle und soziale Entwicklung des Kindes. Durch unsere fachkundige Begleitung und Vorbildfunktion geben wir ihnen Anregung und Unterstützung, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen.

Wir befähigen das Kind, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Verantwortung zu übernehmen und sozial kompetent zu handeln.

Betreuung

Der Betreuungsauftrag der Kindertageseinrichtung ist am Bedarf der Kinder und ihren Familien ausgerichtet.

Wir entsprechen dem Betreuungsbedürfnis der Kinder durch verlässliche Bezugspersonen, eine gesicherte Vertretungsregelung, klare Strukturen und die Möglichkeit, sich in der Einrichtung sicher und geborgen zu fühlen.

Raumausstattung und Tagesgestaltung entsprechen dem Bedürfnis der Kinder nach Anregung und Entspannung, Bewegung und Ruhe.

Beobachtung

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist die systematische Beobachtung der Kinder und die Dokumentation. Um die Interessen und Bedürfnisse der Kinder kennenzulernen und angemessen zu berücksichtigen hören wir aufmerksam zu, stellen anregende Fragen und gehen in einen Dialog mit ihnen. Auf der Basis so gewonnener Erkenntnisse werden Erziehungs- und Bildungsprozesse entwickelt, begleitet und regelmäßig überprüft.

Partizipation

Jedes Kind hat in der Kindertageseinrichtung das Recht, seine Interessen zu äußern und ist an den seine Belange betreffenden Entscheidungen beteiligt.

Dadurch bilden wir die Grundlagen zur Mündigkeit und Fähigkeit der Kinder zur Selbst- und Mitbestimmung und bilden den Schlüssel zur Demokratie.

Partizipative Bildungsprozesse verknüpfen alle Kompetenz- und Bildungsbereiche und ziehen sich als pädagogisches Prinzip durch den Alltag der Kindertageseinrichtung.

Evangelisches Profil

Evangelische Religionspädagogik ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir treten ein für das Recht jedes Kindes auf Religion. Wir akzeptieren und wertschätzen die kindlichen Gottesvorstellungen. Die Kinder erhalten Orientierung durch christliche Rituale und Symbole. Fragen und Zweifel verstehen wir als wichtige Schritte auf dem Weg zu einer religiösen Identität.

Die Mitarbeitenden sind offen für Fragen und Themen des Glaubens, sie setzen sich mit dem christlichen Glauben auseinander und bilden sich religionspädagogisch fort. Dabei unterstützt, berät und begleitet sie die Kirchengemeinde durch das Pfarramt.

Kooperation mit Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und wirken aktiv in pädagogischen Fragen mit. An Entscheidungen wesentlicher Angelegenheiten der Kindertageseinrichtung sind sie durch ihre Elternvertretungen beteiligt.

Wir verstehen die Eltern als Partner im Erziehungsgeschehen, und nehmen deren Bedürfnisse und Erwartungen ernst. Wir treten in den Dialog mit ihnen und informieren sie regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes. So setzen wir die Bildungsbegleitung als Gemeinschaftsaufgabe optimal um. Wünsche und Rückmeldungen nehmen wir offen entgegen und bearbeiten diese. Für Wünsche und Rückmeldungen ist für unsere Kitaeltern ein Feedbackmanagement eingerichtet worden. Hierfür gibt es an der Elterninfowand Formulare und einen Briefkasten.

Vernetzung

Die Kindertageseinrichtung ist im Gemeinwesen vernetzt. Die Kooperation mit anderen Institutionen und Fachrichtungen erweitert und ergänzt das Qualitätsspektrum der Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Veröffentlichung in unterschiedlichen Medien steigert die Kindertageseinrichtung ihren Bekanntheitsgrad, pflegt ihr Image und sorgt für Transparenz ihrer Arbeit. Regelmäßige Präsentationen und Kommunikation sind wichtige Steuerungsinstrumente. Hierzu gehören die Nutzung zeitgemäßer Medien und Dokumentationsmöglichkeiten.

Qualifikation der Mitarbeitenden

Für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern sind engagierte, qualifizierte Fachkräfte eingesetzt. Die Mitarbeitenden haben fundiertes Fachwissen und zeichnen sich durch Interesse an Innovationen und deren mögliche Umsetzung aus. Ihre fachliche, soziale und persönliche Kompetenz wird durch gezielte Fortbildung und Supervision erweitert.

Für die innerbetriebliche Qualitätsentwicklung und -sicherung zur ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Arbeit sind alle Mitarbeitenden verantwortlich.

Zusammenarbeit im Team

Im Team besteht eine gegenseitige Akzeptanz der verschiedenen beruflichen Qualifikationen und persönlichen Stärken. Eine gute Zusammenarbeit aller Fachkräfte sorgt für einen effektiven Organisationsablauf und eine positive Arbeitsatmosphäre. Regelmäßiger fachlicher Austausch, Engagement und Verantwortungsbewusstsein ist Grundlage für die Zusammenarbeit. Persönliche Begabungen und Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden bereichern die Teamarbeit.

Das Team nutzt den konstruktiven Umgang mit Konflikten zur ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Arbeit.

Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

In unserer Einrichtung haben die Mitarbeitenden Raum zur persönlichen Entfaltung und bringen ihre Kompetenzen eigenständig ein. Die Mitarbeitenden haben klar definierte Aufgaben. Die Vorgesetzten geben ihnen im Rahmen des Jahresgespräches detailliert Rückmeldung zu ihrer Arbeit.

Die Anliegen und Wünsche der Mitarbeitenden werden ernst genommen und angemessen in den Alltag integriert. Die räumlichen Bedingungen, die technischen Hilfsmittel und Arbeitsmittel weisen die bestmögliche Qualität auf. Die Gestaltung der Räume für Mitarbeitende berücksichtigt den Bedarf nach Rückzug und ungestörten Arbeitsabläufen. Dabei werden die arbeitsmedizinischen und gesetzlichen Vorgaben befolgt.

Bereitstellung der Ressourcen

Unser Qualitätsmanagementsystem schließt betriebswirtschaftliches Denken und Handeln mit ein. Dazu steht ein transparenter Haushaltsplan zur Verfügung. Leitung und Team treffen im Rahmen des Ihnen zur Verfügung stehenden Budgets die notwendigen Finanzentscheidungen. Der Umgang mit den finanziellen Ressourcen wird regelmäßig überprüft. Ziel ist es, die festgelegten Aufgaben mit einem optimalen Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erfüllen.

7. Unsere pädagogische Arbeit

Pädagogischer Ansatz

-Spielen ist Lernen. Lernen ist Arbeit-

In unserer Kita arbeiten wir nach dem **situationsorientierten Ansatz**.

Dieser pädagogische Ansatz ist das Band, das sich durch unsere gesamte Einrichtung zieht. Er ist die Grundlage für alle Angebote, die den Kindern gemacht werden.

„Bei diesem Ansatz geben nicht die Erwachsenen die Themen vor, sondern versuchen zu entziffern, womit sich die meisten Kinder seelisch/innerlich gerade auseinandersetzen. Diese Bedeutungswerte müssen verstanden und aufgegriffen werden. Hier arbeitet die Fachkraft nicht „auf die Zukunft hin“, sondern orientiert ihre Arbeit auf eine Bewältigung dessen, was das Kind beschäftigt. Auf diese Weise hilft sie dem Kind, seine Neugier zu stillen. Sie bildet das Kind individuell angepasst.“

(Fachbeitrag von www.paedagogik.klick.de)

Beispiel aus unserem Alltag:

Die Kinder haben in den Medien beobachtet, dass ein Vulkan ausgebrochen ist. Unter den Kindern wird dieses Ereignis lebhaft diskutiert. Die Erzieherin greift das Thema auf. Den Kindern werden verschiedene Materialien wie Bücher, Fotos und Malvorlagen angeboten. Es werden Medien einbezogen, um den Kindern Filme über Vulkane und Vulkanausbrüche zu zeigen. Die Kinder können einen Vulkan nachbauen und in einem Experiment einen eigenen Vulkanausbruch nachstellen.

Pädagogische Planung und Dokumentation der Arbeit

Zu unserem Bildungsverständnis gehört es, durch eine regelmäßige Beobachtung, Planung und Dokumentation der Gruppenprozesse und Interessenslagen der Kinder, eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit zu leisten. In Teambesprechungen findet der Austausch über die alltägliche pädagogische Arbeit statt.

Mit Änderung des KiTaG zum 1.8.18 haben wir als Kindertagesstätte den gesetzlich verankerten Auftrag, die „Kommunikation, Interaktion und die Entwicklung von Sprachkompetenz kontinuierlich und alltagsintegriert zu fördern“ (neu §2 Abs. 2 Nr. 2 KiTaG).

Die Beobachtung der kindlichen Entwicklung

Eine fundierte und regelmäßige Beobachtung der kindlichen Entwicklung gehört für uns zu den Grundlagen unserer Arbeit. Anhand unserer Dokumentationen entwickeln wir individualisierte Angebote, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Für die Zusammenarbeit mit den Eltern sind unsere Beobachtungen eines unserer wichtigsten Handwerkszeuge. Für eine ganzheitliche Beobachtung nutzen wir den „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“. Alle Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz und sind Eigentum des Kindes (Eltern). Die Sprachentwicklung wird in unserer Kita mit dem BaSiK Entwicklungsbegleiter dokumentiert. BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen für Ü3 und U3)

Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit

Uns liegt es sehr am Herzen, den Kindern die Eingewöhnungszeit mit den Eltern gemeinsam, so angenehm und behutsam wie möglich zu gestalten.

Die Vorbereitung auf die Eingewöhnungszeit beginnt mit einem ersten Elterninformationsnachmittag vor der Sommerschließzeit, zu dem alle Eltern persönlich von den Erzieher/innen zu einem Austausch über die Abläufe im Kitaalltag und die Planung der Eingewöhnung eingeladen werden. Details der Eingewöhnung in der Krippe, in der Kita und im Hort beschreiben wir in einem späteren Abschnitt.

Das Spiel der Kinder



Spielen ist die wichtigste Grundvoraussetzung für eine gesunde, geistige, seelische, körperliche und soziale Entwicklung. Wir unterstützen das Spiel der Kinder mit einem reichhaltigen und abwechslungsreichen Angebot an Materialien, für alle Bereiche der kindlichen Entwicklung, damit unsere Kitakinder ausgiebig und lustvoll spielen können. Dabei berücksichtigen wir in unserem Angebot alle Lernbereiche des Orientierungsplans für U3 + Ü3 Kinder.

Zu den Lernbereichen gehören:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper - Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur- und Lebenswelten
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Schwerpunkte unserer Arbeit

Die Säulen unserer Arbeit sind:

- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Bewegungserziehung
- Religionspädagogik
- Lebenspraktische Kompetenzen

Sprache



Die Sprache ist für das Kind das wichtigste Mittel zur Aufnahme von sozialen Kontakten. Aus diesem Grund sind unsere pädagogischen Fachkräfte besonders geschult in alltagsintegrierter Sprachbildung für Kinder U-3 und Ü-3. Für den Bereich Sprachbildung haben wir eine eigene Konzeption entwickelt, die Bestandteil der Gesamtkonzeption ist.

Seit März 2011 wird unsere Kita durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit unterschiedlichen Programmen zur alltagsintegrierten Sprachbildung gefördert.

Vom 1. März 2011 bis 31. Dezember 2014 war unsere Einrichtung in die Bundesinitiative „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ eingebunden.

Unser Ziel ist es über dieses Programm, Kinder mit einem hohen Sprachförderbedarf zu erreichen und ihnen eine alltagsintegrierte Sprachförderung zu ermöglichen.

Im Rahmen der Bundesinitiative „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“, hat unsere Einrichtung mit zwei Mitarbeiterinnen an dem Qualifizierungsprogramm „verbal* Sprachliche Bildung im Alltag“ teilgenommen. Mit dem Qualifizierungsprogramm konnte eine vertiefte fachliche Unterstützung im Sinne des Bundesprogramms umgesetzt werden.

Im Januar 2016 hat sich unsere Kita auf den Weg zur „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ gemacht.

Mit diesem Bundesprogramm stärkt das Bundesministerium die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in Kitas.

Als Sprach-Kita bauen wir auf die Erfahrungen des Bundesprogramms „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ auf. Im Mittelpunkt des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ steht die **alltagsintegrierte sprachliche Bildung**. Zusätzlich werden die Handlungsfelder **inklusive Pädagogik** sowie **Zusammenarbeit mit Familien** bearbeitet. (Ausschnitt aus Bundesprogramm Sprach-Kitas)

Parallel zum Bundesprogramm hat die Stadt Langenhagen ein regionales Sprachbildungs- und Sprachförderprogramm für alle Langenhagener Kitas verpflichtend eingeführt.

Seit dem 1.8.2018 ist das Langenhagener Programm um den, nach dem neuen KiTaG gesetzlich verankerte Auftrag, die „Kommunikation, Interaktion und die Entwicklung von Sprachkompetenz kontinuierlich und alltagsintegriert zu fördern“ (neu §2 Abs. 2 Nr. 2 KiTaG), erweitert worden.

Angelehnt an die vorab geschilderten Programme, verfolgen wir mit dem Langenhagener Programm ebenfalls das Ziel alltagsintegrierter Sprachbildung, nach den Handlungsempfehlungen des Orientierungsplans. Dabei werden die Einrichtungen durch eine Fachberatung und die Begleitung durch die Hochschule Hannover unterstützt.

Inklusive Pädagogik

beinhaltet für uns, dass Kinder und Erwachsene ermutigt werden Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen und die Vielfalt in unserer Kita wertzuschätzen. Inklusive Pädagogik bezieht sich auf alle pädagogischen Handlungsfelder: die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit Kindern, die Zusammenarbeit mit Familien und die Zusammenarbeit im Team. Unser Ziel ist es, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind.

Zusammenarbeit mit Familien

s. Zusammenarbeit mit Eltern, Kapitel 11.

Sprachentwicklung und sprachliche Bildung

Sprache durchzieht das Handeln von Kindern überall und jederzeit. Sie singen, reimen, stellen Fragen, handeln Spielregeln aus und lauschen der Gute-Nacht-Geschichte. Sprache ist für Kinder der Schlüssel zum Entdecken der Welt. Sie erfahren etwas darüber, wie ihre Umgebung beschaffen ist, und was andere Menschen denken und fühlen. Kinder lernen den Satzbau, die Wörter und die Grammatik und bauen ihr sprachliches Können dabei Tag für Tag mehr aus. Das ermöglicht ihnen, die Welt zu verstehen, sich in ihr einzubringen und sie zu gestalten. Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt, das heißt im Dialog, im Handeln und in der Beziehung mit den Eltern und den Erzieherinnen und Erziehern. Sie orientieren sich am Sprachvorbild. Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und eine der wichtigsten Voraussetzungen für den schulischen und beruflichen Erfolg sowie die gesellschaftliche Integration. Altersgemäße Sprachkenntnisse sind schon im Vorschulalter wichtig, damit die Kinder von Anfang an gleiche Bildungschancen haben. Sprachliche Bildung sollte so früh wie möglich beginnen und in den Alltag integriert werden.

Über Laute und Prosodie (Gesamtheit der sprachlichen Eigenschaften wie Akzent, Intonation, Quantität und Sprechpausen) der Umgebungssprache erwirbt das Kind seine Erstsprache. Von grundlegender Bedeutung zum Erwerb einer Zweitsprache ist die Beherrschung der Erstsprache. Wir bestärken die Eltern mit Migrationshintergrund ihre Familiensprache mit dem Kind zu Hause zu pflegen. In unserer Kindertagesstätte ist die vorherrschende Sprache Deutsch. Die Wörter, die das Kind in seiner Familiensprache kennt, kann es in eine andere Sprache leichter umsetzen.

Die Sprache ist ein wichtiges Instrument, um mit der Umwelt in Kommunikation zu treten. Wir Erzieherinnen sehen es als unsere Aufgabe an, diesen Sprachbildungsprozess der Kinder zu begleiten. Dabei werden alle Sinne wie Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Tasten, als auch die Bewegung angesprochen.

Wir gestalten für die Kinder eine Umgebung, in der Sie die Möglichkeit haben, Beziehungen einzugehen, Gefühle auszudrücken und Wissen über vielfältige Erfahrungen zu erlangen. Hierzu nutzen wir eine ansprechende Raumausstattung und Angebote, die dem Interesse und Entwicklungsstand immer wieder neu angepasst werden.

Damit alltagsintegrierte Sprachbildung in unserer Einrichtung gelingt, beachten wir folgende Punkte:

- Wir lernen die Gesten, Mimik und Körperhaltung der Kinder kennen und verstehen.
- Wir hören ihnen zu und ermutigen sie zu sprechen.
- Wir trösten und begleiten Angst- oder Konfliktsituationen.
- Wir nutzen Alltagssituationen, um das Kind sprachlich zu begleiten und um Bildungsmöglichkeiten zu schaffen.
- Wir begleiten unsere Handlungen und Situationen mit einer dem Kind angepassten Sprache.
- Wir lesen den Kindern Bücher vor und erzählen Geschichten.
- Wir singen Lieder und bieten Bewegungs- und Fingerspiele an.
- Wir reflektieren unsere eigene Sprache, um für die Kinder ein gutes Sprachvorbild in der deutschen Sprache zu sein.

Kinder erschließen sich ihre Umwelt, indem sie „selbst tätig“ sind. Dies gilt auch für den Spracherwerb. Um die Kinder anzusprechen und ihre Sprachfreude anzuregen, wählen wir unsere Angebote und Impulse im Hinblick auf den familiären und kulturellen Hintergrund aus. Situationen, die Kinder zum Sprechen anregen sind häufig Situationen, die ihnen vertraut und bekannt sind. Hier fühlen sie sich angenommen, sicher und akzeptiert.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Wir gestalten diese durch Tür und Angelgespräche aber auch durch regelmäßige Entwicklungsgespräche und durch spezielle Angebote wie Themenabende und Gesprächskreise in ansprechender Atmosphäre. Für die Eltern sehen wir uns als Ansprechpartner und Unterstützer in der Sprachentwicklung ihrer Kinder. Neben der Entwicklungsbeobachtung dokumentieren wir auch den Sprachentwicklungsstand der Kinder und tauschen uns mit den Eltern über weitere Sprachbildungsmöglichkeiten aus.



Bewegung

Bewegung ist die Basis zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung des Kindes. Deshalb liegt in unserer Kita, bei der Bildung kindlicher Kompetenzen, ein besonderer Aspekt auf Bewegung. Unser Erziehungs- und Bildungsverständnis stellt Bewegung als elementare Handlungs- und Ausdrucksform des Kindes in den

Vordergrund der pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen so die sozial- emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. So stärken wir ihr Körperbewusstsein und ermöglichen ihnen eine ganzheitliche, gesunde Entwicklung.

Über die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden hinaus, nutzen wir Bewegungsanlässe als Sprachanlässe und knüpfen so an die Ressourcen der Kinder an.

Die Freude an Bewegung ist eng mit der Freude am sprachlichen Austausch verknüpft. Situative, aber auch bewusst inszenierte Bewegungsangebote können für die Kinder Anlässe zum Sprechen, zum Erweitern und Differenzieren ihres Sprachvermögens sein. Eine Spielidee liefert den Anlass für Bewegungshandlungen wie auch für Sprachhandlungen. Situationen werden versprachlicht. Damit sind Spielhandlungen zugleich komplexe Sprachlernsituationen. (nifbe; Sprache und Bewegung) Wir nutzen die Möglichkeit für die bewusste Inszenierung von bewegungsorientierten Sprachlernprozessen, um die Kinder, alltagsintegriert, in ihren sprachlichen Kompetenzen zu unterstützen.

Für unsere Bewegungsangebote haben wir verschiedene Bewegungsbereiche zur Verfügung.

Der Mehrzweckraum bietet großzügigen Platz für freie und inszenierte Bewegungsangebote. Jeder Gruppe steht der MZR. mindestens einmal pro Woche für Bewegungsangebote zur Verfügung. In den freien Zeiten wird der MZR. für nicht inszenierte Bewegungsangebote genutzt.

Im Eingangsbereich haben wir für die Kinder eine Bewegungshalle eingerichtet. Diese können die Kinder ab 7.00 Uhr den ganzen Tag für freie Bewegungsspiele nutzen.

Sehr stolz sind wir auf ein weiträumiges, für die Bewegung der Kinder herausforderndes und natürliches Außengelände, dass wir zu jeder Jahreszeit und Witterung nutzen. Kinder dürfen bei uns nach Absprache, in Sichtweite, auf dem Außengelände spielen.

Bewegung findet darüber hinaus auch täglich in den Angeboten der Gruppe wie im Morgenkreis oder in den Beschäftigungsangeboten ganztägig statt. Um die Bildungs- und Bewegungsangebote der Kinder zu erweitern nutzen wir die Möglichkeit für Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen und Theaterbesuche.



Kinder, die in unsere Kindertagesstätte kommen, bringen einen bunten Strauß an Religionen mit. Es gehört zu unserer inneren Überzeugung, mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder unserer Kita eine tolerante Einstellung gegenüber den Religionen dieser Welt entwickeln. Aus diesem Grund werden von uns **alle** Kinder, die unsere Kita besuchen, in unsere religionspädagogische Arbeit einbezogen. Im Vordergrund steht für uns dabei der evangelische

Glaube. Unsere Religion begleitet uns im Alltag, aber auch zu besonderen Anlässen. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder Rituale wie Tischgebete, Bibelgeschichten, christliche Feste und Gottesdienste. Zwei- bis dreimal im Jahr greifen wir, in Zusammenarbeit mit der Pastorin, Themen der Kinder und deren lebensbegleitende Ereignisse auf und gestalten für und mit den Kindern altersspezifisch religionspädagogische Wochen, die immer mit einem Familiengottesdienst enden. Im Gottesdienst vermitteln wir den Kindern christliche Rituale und kirchliche Abläufe wie Gebete, Bibelgeschichten, Lieder und den Abschlussegens.

Darüber hinaus feiern wir mit den Kindern die kirchlichen Feste des Jahres. Kindergartenfeste werden bei uns mit einem Familiengottesdienst eröffnet oder beendet.

Kinder anderer Glaubensrichtungen werden von den Mitarbeitenden bei Ihren religiösen Ritualen in der Ausübung unterstützt (z.B. andere Gebetshaltung, religiöse Feste).

Lebenspraktische Kompetenzen

„Hilf mir es selbst zu tun“

Die Kita bietet den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Wir sehen es als unsere wichtige Aufgabe, das den Kindern offenbar mitgegebene Nachahmungs- und Autonomiestreben zu fördern. Wir unterstützen den Wunsch der Kinder, etwas alleine tun zu wollen. Die Erfahrung, etwas aus eigenem Antrieb zu können, hebt das Selbstwertgefühl und unterstützt wiederum die Motivation, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern vielfältige Lernfelder anzubieten. Dazu gehört die Möglichkeit zur selbstständigen Versorgung (Anziehen, Essen, Waschen, uvm.), Ausübung häuslicher Tätigkeiten, zubereiten von Essen, Umgang mit Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen. Unser Ziel ist es, dass unsere Kita-Kinder die Selbstständigkeit und die Sicherheit erlangen, um alltägliche lebenspraktische Herausforderungen, altersgemäß, gut bewältigen zu können.

(angelehnt an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder)

8. Besonderheiten der Einrichtung

Ernährung

-Bei uns wird selbst gekocht-

Gemeinsame Mahlzeiten sind in unserer Kita ein zentraler Schwerpunkt. Es ist uns wichtig, den Kindern eine ausgewogene Ernährung anzubieten. Bei der Gestaltung der Speisepläne und der Zubereitung des Essens orientieren wir uns an den Vorgaben der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung und Gesundheit“. Um die Zubereitung kümmern sich in unserer Kita zwei Küchenkräfte, die die Gerichte täglich frisch kochen. Die Auswahl der Gerichte wird von den Kindern mitbestimmt. Jede Woche ist eine andere Gruppe für die Gestaltung des Speiseplans verantwortlich.

Für die Erstellung des Speiseplans gelten folgende Anforderungen:

- Der Menüzyklus beträgt mindestens vier Wochen.
- Es gibt täglich ein Hauptgericht. Dazu bieten wir einen Salat, Rohkost, Obst, Milchspeisen oder ein Dessert an.
- Es werden vegetarische Gerichte angeboten.
- Das saisonale Angebot ist berücksichtigt.
- Kulturspezifische und regionale Essgewohnheiten sowie religiöse Aspekte sind berücksichtigt.
- Getreide, Getreideprodukte und Kartoffeln werden abwechslungsreich angeboten.
- Kindern mit Lebensmittelunverträglichkeiten wie Allergien, wird die Teilnahme an der Mahlzeit ermöglicht. Dies erfolgt durch ein spezielles Essenangebot oder durch ein von zu Hause mitgebrachten, aufgewärmten Essen.

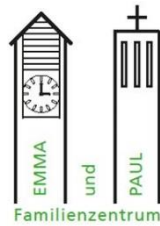
Der Speiseplan wird für alle Kinder und Eltern wöchentlich an der Elterninfowand ausgehängt. Neben der Gestaltung der Verpflegung spielen auch verschiedene Rahmenbedingungen, insbesondere die Atmosphäre beim Essen und Ernährungsbildung eine wichtige Rolle. Mit festen Essenzeiten geben wir dem Tag eine Struktur.

Umgang mit Süßigkeiten

Die meisten Kinder essen und trinken gerne Süßes. Wir bemühen uns in unserer Kita den Konsum von Süßigkeiten möglichst gering zu halten. Süßigkeiten gibt es in unserer Kita zu besonderen Anlässen oder sie sind im Speiseplan eingeplant. Wir appellieren an die Eltern, uns dabei zu unterstützen und auf Süßigkeiten in der Brot Box zu verzichten.

Der Obstkorb/die Knusperrunde

Wir legen großen Wert darauf, dass in unserer Kita sehr viel Obst und Gemüse gegessen wird. Deshalb gibt es in jeder Gruppe einen Obstkorb- und Gemüsekorb, der täglich von den Kindern mit mitgebrachtem Obst befüllt wird. Zur Knusperrunde am Nachmittag wird das Obst aufgeschnitten angeboten.



Familienzentrum

-Familie ist, wo wir gemeinsam auf dem Weg sind-

Unsere Kindertagesstätte ist ein Teil des Familienzentrums „Emma & Paul“, welches zu den beiden Kirchengemeinden Emmaus und St. Paulus gehört.

Das Familienzentrum „Emma & Paul“ ist eine Einrichtung für alle Familien in Langenhagen.

Familien sollen hier erleben, dass Kirche ihre Situation wahrnimmt und Angebote macht, die diese brauchen. Die Kirchengemeinden Emmaus und St. Paulus bemerken seit Jahren, wie sich die Situation der Familien in ihrem Gemeindegebiet verändert. Emma & Paul eröffnet hier für die Familien neue Möglichkeiten und verbindet Betreuung, Bildung und Beratung unter einem Dach. Zu den Zielen des Familienzentrums gehört es, Familien zu stärken, gelungene Gemeinschaft zu ermöglichen und Armutsfolgen zu mildern durch:

- Selbsthilfe (Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten, materiellen Mitteln)
- Nachbarschaftliche Netzwerke (Kontakte, gegenseitige Unterstützung)
- Niederschweligen Zugang zu professioneller Unterstützung (Beratungsangebote, soziale Einrichtungen)
- Gelungene Gemeinschaft für Kinder, Eltern und Familien, unabhängig vom finanziellen, sozialen oder kulturellen Hintergrund.
- Formen des freiwilligen Engagements und eigenverantwortlichen Gestaltens.

In der Arbeit des Familienzentrums spielt die Idee der zwei Standorte eine wichtige Rolle. Die Kindertagesstätten liegen ca. einen Kilometer voneinander entfernt. Grundsätzlich gehören beide Standorte zu Emma & Paul. Es finden allerdings nicht an beiden Standorten alle Angebote statt. Der Standort Paulus bietet mit dem Familien Café eher Angebote mit Bewegungscharakter an. Der Standort Emmaus ist geeigneter für Gruppen- und Kursangebote. Die Familien werden eingeladen, über ihre direkte nähere Umgebung hinaus, auch die Angebote in der Nachbargemeinde wahrzunehmen. Diese neue Form der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit ermöglicht es, im Süden Langenhagens eine breite Angebotspalette für Familien bereitzuhalten. Betreut wird das Familienzentrum von einer Koordinatorin, die eng mit den Leiter/innen und den Mitarbeitenden der Kitas kooperiert.

Vorschulangebote / Freizeit *-Kindergartenzeit ist Vorschulzeit-*

Kinder sind selbstständige Lerner, Entdecker und Forscher. In unserer Kindertagesstätte finden sie erwachsene Bezugspersonen, die sie in ihrem Forschungs- und Entdeckerdrang unterstützen und herausfordern, um ihnen zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten zu eröffnen. Durch diese Form der pädagogischen Arbeit, bereiten sich die Kinder während ihrer ganzen Zeit in der Kita auf die schulischen Herausforderungen vor. Das letzte Jahr vor der Schule ist für unsere „Schulis“ etwas ganz Besonderes. Mit gruppenübergreifenden Aktionen und Ausflügen werden die Kinder an die neue Situation Schule herangeführt. Im Vordergrund steht dabei die Stärkung der sozialen Kompetenzen, Förderung des Selbstbewusstseins, der Selbstständigkeit und die Ablösung von der Kindertagesstätte.

Auszubildende in der Kita

In unserer Einrichtung sind Auszubildende herzlich willkommen. In drei Kitagruppen und dem Hort besteht die Möglichkeit jeweils eine/n Auszubildende/n bei der praktischen Ausbildung zu begleiten. Die zukünftigen Erzieher/innen und Sozialassistenten/innen werden bei der Erarbeitung und dem Umgang mit theoretischen und praktischen Aspekten der pädagogischen Arbeit von einer/m ausgebildeten Praxisanleiter/in unterstützt. Zur Bewältigung ihrer Aufgaben bieten wir den Auszubildenden unterschiedliche Arbeitsfelder und Freiräume zur Entfaltung und bemühen uns um eine fehlerfreundliche Atmosphäre.

Darüber hinaus haben Schüler/innen aus den allgemeinbildenden Schulen in Langenhagen die Möglichkeit, im Rahmen eines schulischen Betriebspraktikums in unserem Hort ein Schülerpraktikum zu absolvieren. Mit dem Praktikum wird den Schülern ein Einblick in das Berufsfeld der Kindergartenpädagogik ermöglicht.

9. Konzeption der verschiedenen Bereiche Krippe, Kita, Hort

So erleben die Kinder den Tag

Der Tagesablauf ist für die Kinder und das pädagogische Personal eine Orientierungshilfe. Er wird an die aktuelle Situation und die jeweiligen Bedürfnisse der Krippe, der Kita und dem Hort angepasst. Uns ist es wichtig, den Kindern mit immer wiederkehrenden Ritualen und einem geregelten Kindergartenalltag das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

Unsere Stupsnasengruppe



Seit dem Jahr 2011 gehört unsere Stupsnasengruppe zum festen Betreuungsangebot unserer Kindertagesstätte. In der Krippe werden bis zu zwölf Kinder von drei Ganztagskräften und einer Teilzeitkraft in der Zeit von 8.00-16.00 betreut. Für berufstätige Eltern stellen wir einen Frühdienst und einen Spätdienst (kostenpflichtig) zur Verfügung.

Der Tagesablauf

Kinder brauchen Rituale und vertraute Abläufe, um sich sicher und geborgen zu fühlen und um sich in der Gruppe sowie in den Räumen orientieren zu können. Trotz klarer Zeitabläufe für die Gruppe bieten wir stets Raum für die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Unser Tagesablauf bei den Stupsnasen

07:00 - 08:00 Uhr	Frühdienst (Sonderdienst mit Anmeldung)
08:00 - 09:00 Uhr	Ankunftszeit
09:00 - 09:15 Uhr	Morgenkreis
09:15 - 09:45 Uhr	gemeinsames Frühstück
10:00 - 12:00 Uhr	Zeit für Bildungsangebote - u. Freispielzeit
12:00 - 13:00 Uhr	Mittagessen und Vorbereitung auf die Mittagsruhe
13:00 - 14:30 Uhr	Mittagsruhe / Schlafenszeit
14:30 - 15:00 Uhr	Knusperrunde
15:00 - 16:00 Uhr	Freispiel- und Abholzeit
16:00 - 16:30 Uhr	Spätdienst (Sonderdienst mit Anmeldung)

Ankunftszeit und Abholzeit

Jedes Kind wird individuell begrüßt und verabschiedet. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit für ein Übergabegespräch. (z.B. über das Befinden des Kindes)

Morgenkreis

Unser Morgenkreis ist der gemeinsame Start in den Tag. Durch dieses Ritual wird das Interesse der Kinder füreinander geweckt. Verschiedenste Bildungsangebote, wie Sing-, Finger- und Bewegungsspiele begleiten uns dabei.

Gemeinsames Frühstück/ Mittagessen/ Knusperrunde

Gemeinsame Mahlzeiten sind für uns ein wichtiger Teil des Tagesablaufs. Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Getränke und Obst bzw. Gemüse stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Ihren Fähigkeiten entsprechend unterstützen wir die Kinder beim selbstständigen Essen.

Angebots- und Freispielzeit

Mit verschiedensten Bildungsangeboten orientiert an dem Bildungs- und Orientierungsplan für Kinder unter 3 Jahren, fördern wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Dabei orientieren wir uns an den elementaren Spielhandlungen der Kinder, wie z.B. Dinge verstecken, transportieren, verbinden, ordnen und dem Nachahmen des Alltags.

Mittagsruhe/ Schlafenszeit

Schlafen ist ein Grundbedürfnis, deshalb wollen wir den Kindern die Zeit geben, die sie brauchen, um auszuschlafen. In dieser Phase verarbeiten Kinder das Erlebte und sammeln neue Energie. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz. Zum Übergang in die Ruhephase lesen wir eine Geschichte vor und hören einer Spieluhr zu.

Pflegesituation

Die Wickel- und Pflegesituation dient nicht nur der Hygiene und Körperpflege. Sie ist die Situation, in der wir uns am persönlichsten um ein Kind kümmern. Besonders die ungeteilte Aufmerksamkeit trägt zum Aufbau einer gegenseitigen Bindung bei. Auch bei der Sauberkeitsentwicklung üben wir keinen Druck aus, sondern warten bis das Kind von sich aus Interesse zeigt, die Toilette zu benutzen. Dabei kommen uns das Bedürfnis Dinge nachzuahmen (die jüngeren Kinder lernen von den älteren Kindern) sowie kleinkindgerechte Toiletten zu Gute.

Tierhaltung

Zu unserer Stupsnasengruppe gehört ein Terrarium mit Farbmäusen. Besonders während der Eingewöhnungsphase und beim Verabschieden der Eltern sind unsere Mäuse sehr hilfreich.

Außengelände

Wir nutzen jede Gelegenheit, um mit den Kindern nach draußen zu gehen. Dort können sie toben, laut sein und ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Auf dem Außengelände erleben wir die Jahreszeiten mit allen Sinnen. Dafür steht uns ein abgeschlossener Bereich zur Verfügung.

Religionspädagogische Arbeit

„Unsere religionspädagogische Arbeit fängt dort an, wo das Kind Interesse, Wertschätzung, Zuneigung und Respekt für die ihm eigene Würde erfährt. Wir vermitteln in erster Linie Vertrauen und Zuversicht. Worte und Verstehen kommen später.“ (Zitat aus dem Orientierungsplan für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren).

Die christlichen Feste, wie Ostern, Ernte Dank und Weihnachten, sind fester Bestandteil in unserem Jahresablauf. Im Rahmen unserer Möglichkeiten beteiligen wir uns an den religionspädagogischen Wochen der Kita und nehmen an den gemeinsamen Gottesdiensten teil.

Dokumentation

Für jedes Kind in der Krippe legen wir einen Ordner an, in dem wir vom ersten Tag an mit Fotos und Textdokumentationen den aktuellen Entwicklungsstand und die Lernschritte festhalten. Die Ordner sind vor allem für die Kinder selbst. Sie können sich ihren Ordner jederzeit geben lassen, um sich diesen anzuschauen. An unserer Elterninfowand dokumentieren und informieren wir über die aktuellen Ereignisse aus unserem Gruppenalltag.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Der Zusammenarbeit mit den Eltern kommt in der Krippe eine besondere Bedeutung zu. Nur wenn Eltern erfahren, dass sie mit ihren Anliegen ernst genommen werden und sich aufgehoben fühlen, werden sie uns ihre Kinder mit einem guten Gefühl anvertrauen.

Da sich unsere Kinder aufgrund ihrer sprachlichen Entwicklung nur eingeschränkt mitteilen können, ist der kurze Austausch beim Bringen und Abholen besonders wichtig.

Für neue Eltern bieten wir einen Elternnachmittag zum Thema „Eingewöhnung“ und zum Kennenlernen unserer Krippe an.

Zu Beginn des Kitajahres findet ein weiterer Elternnachmittag für die gesamte Gruppe statt.

Zur Festigung der Eltern- Erzieher/ Innenbeziehung veranstalten wir gerne mit den Eltern eine kleine Weihnachtsfeier und einen Abschiedsnachmittag im Sommer mit der ganzen Familie.

Eingewöhnung

Eine intensive und individuelle Eingewöhnungszeit ist die Grundvoraussetzung für unsere Krippenkinder, um den Alltag in einer Krippe zu meistern. Dafür ist es unbedingt erforderlich, dass die Mutter, der Vater oder eine andere vertraute Person (z. B. Oma, Opa) für mehrere Wochen gemeinsam mit dem Kind bei uns am Tagesgeschehen teilnimmt. Nur so ist es dem Kind möglich, sich auf eine verlässliche Bindung zu den Erziehern/innen einzulassen, sich mit der Umwelt auseinander zu setzen und zu lernen.

In der Regel dauert eine Eingewöhnung in der Krippe 4-6 Wochen. Es gibt immer wieder Ausnahmen, wodurch sich die Eingewöhnungsphase verkürzen oder auch verlängern kann.

Übergang in den Kindergarten

Kinder, die unsere Krippengruppe besuchen, bekommen auf Wunsch einen Kitaplatz in unserer Einrichtung. Um den Kindern einen einfachen Übergang zu ermöglichen, besuchen wir mit dem Kind die jeweilige Gruppe. Damit unterstützen wir die Kinder und deren Eltern. Für die eigentliche Eingewöhnung in die Kitagruppe sind die Eltern und die Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe verantwortlich.



Unsere Froschgruppe, Schneckengruppe und Bienengruppe

Unser Tagesablauf im Kindergarten

07:00 - 08:00 Uhr	<i>Frühdienst (Sonderdienst mit Anmeldung)</i>
08:00 - 09:00 Uhr	Ankunftszeit u. Freispiel
09:00 - 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:30 - 10:15 Uhr	Morgenkreis
10:15 - 12:00 Uhr	Zeit für Bildungsangebote - u. Freispielzeit
12:00 - 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 - 14:30 Uhr	Angebots- u. Freispielzeit
14:30 - 15:00 Uhr	Knusperrunde
15:00 - 16:00 Uhr	Freispielzeit
16:00 - 17:00 Uhr	<i>Spätdienst (Sonderdienst mit Anmeldung)</i>

75 Kinder, im Alter von 3-6 Jahren, teilen sich drei, mit großen Fenstern ausgestattete, Gruppenräume im Erdgeschoss. Jeder Gruppenraum hat ca. 50m² und ist mit 25 Kindern belegt. Der Gruppenraum ist in einen Teppichbereich, der zum Spielen auf dem Boden einlädt und in einen Linoleumbereich mit Tischen und Stühlen aufgeteilt. Dort findet jedes Kind seinen Platz, um z.B. seine Mahlzeiten einzunehmen oder um Tischspiele oder Mal- und Bastelangebote wahrnehmen zu können.

Damit sich die Kinder spielend entfalten können, bieten wir in den Gruppenräumen folgende Bereiche an:

- Bau und Konstruktionsbereiche mit vielfältigen, abwechslungsreichen und ansprechenden Materialien
- Ruhe- und Rückzugsbereiche
- Lesebereiche mit freiem Zugang zu Büchern
- Rollenspielbereiche wie Puppenecke, Puppenhaus und Verkleidungsecke
- Kreativbereiche mit interessanten Materialien wie Bereicherungsmaterial, Papieren, Scheren, Kleber und Stiften
- Auf die Bedürfnisse und das Alter der Kinder abgestimmte, frei zugängliche Gesellschaftsspiele wie Brettspiele, Kartenspiele und Puzzle
- Themenbezogenes Spielzeug wird den Kindern zusätzlich, je nach Interesse, zur Verfügung gestellt

Um das Interesse der Kinder immer wieder neu anzusprechen, werden die Materialien in unregelmäßigen Abständen ausgetauscht. Die Raumgestaltung ist nach den Bedürfnissen und Lebenswelten der Kinder flexibel veränderbar und kann auch in das Spiel der Kinder einbezogen werden.

Die Eingewöhnung in der Kita

Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres fängt die Eingewöhnung an. In Begleitung eines Elternteils oder einer anderen Bezugsperson (z. B. Oma, Opa) werden maximal 3 Kinder gleichzeitig in ihrer neuen Kindergartengruppe aufgenommen. Dabei erhält jedes Kind die Zeit, die es benötigt, um den Kontakt zur Gruppe und zu einer neuen Bezugsperson aufzubauen. Um die Anforderungen an einen Kita Tag zu bewältigen, beginnt die Eingewöhnung in kleinen Zeitschritten, die Tag für Tag erweitert werden, bis das Kind in der Lage ist, einen Tag in der Kita zu bewältigen.

Freispiel

-Förderung ist Silber, Freispiel ist Gold-

Mit Eintritt in den Kindergarten beginnt die Vorbereitung auf die Schule.

Sehr wichtig hierfür ist uns die Entwicklung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit des Kindes.

Um diese zu erlangen und zu stärken, sind Freispielphasen in unserem Tagesablauf fest verankert. Im Freispiel können die Kinder, ihrem Bedürfnis entsprechend, ihr Spiel im Rahmen unserer Regeln frei gestalten, ihren Spielpartner oder ihre Spielgruppe wählen, den Spielort bestimmen und selbstbestimmt Angebote wählen.

Im Freispiel wird die soziale Kompetenz der Kinder stark angesprochen und weiterentwickelt. Die Kinder sind gefordert miteinander zu kommunizieren und zu verhandeln, sich abzusprechen, einander zuzuhören und ihren Platz in der Gruppengemeinschaft zu finden.

Alle Gruppen in der Kita sind altersgemischt. Diese Struktur bietet den Kindern die Möglichkeit, miteinander und voneinander zu lernen. Die pädagogischen Mitarbeitenden sind dabei Beobachter und Begleiter. Sie können so, je nach dem Entwicklungsstand und dem Bedürfnis des Kindes, erweiternde und vertiefende Spielimpulse geben. Beispielsweise durch Bereitstellung anderer Materialien oder durch Hilfestellung bei der Suche nach Lösungsstrategien.

Gemeinsame Mahlzeiten

Die gemeinsamen Mahlzeiten sehen wir als wichtiges pädagogisches Angebot. Mit den gemeinsamen Mahlzeiten, immer zu geregelten Tageszeiten, möchten wir den Kindern für ihren Tagesablauf Orientierung und Sicherheit geben.

In der Gemeinschaft lernen die Kinder, ganz selbstverständlich, sich selbst zu organisieren. Ein Kind hat dabei eine Menge an Herausforderungen zu bewältigen. Wo kann ich sitzen? Woher bekomme ich einen Teller, eine Tasse und Besteck? Was gibt es zu essen? Habe ich Durst und woher bekomme ich etwas zu trinken? Hat das Kind diese Dinge für sich geklärt, bietet die Essenssituation die Möglichkeit, sich zu unterhalten und mit Freunden den Tag Revue passieren zulassen oder zu planen. Sie können Freundschaften knüpfen und pflegen, Tischregeln erlernen und verstehen sowie Lust und Spaß am Essen entwickeln. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen.

Selbstständigkeit

Wir ermutigen die Kinder, durch unser eigenes Verhalten und durch die Angebote und Möglichkeiten, die wir den Kindern anbieten, eigenständig zu Handeln und sich als Individuum und somit als Träger von Rechten, Verantwortungen und Pflichten wahrzunehmen.

Die Kinder sollen lernen, selbstständig Lösungen für ihre Probleme zu finden, ein Bewusstsein für ihren eigenen Körper und somit für ihre Grundbedürfnisse, wie Hunger und Durst etc., zu entwickeln. Wie schon an anderer Stelle beschrieben, arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz, der es uns ermöglicht, Dinge aus der Lebenswelt der Kinder in unseren Alltag zu integrieren. Durch den situationsorientierten Ansatz machen die Kinder schon früh die Erfahrung mit ihrem Mitbestimmungsrecht, indem sie selbst Themen in die Gruppe einbringen und so ihre Interessen vertreten können.

Morgenkreise/ Schlusskreise

In den jeweiligen Kreisen treffen sich die Kinder der einzelnen Gruppen oder auch alle Kinder gemeinsam, um zu singen, Spiele zu spielen, Geburtstage zu feiern, Bücher zu lesen und um sich über aktuelle Themen zu unterhalten bzw. daran zu arbeiten. Im Sinne des situationsorientierten Ansatzes werden vor allem im Morgenkreis die Themen der Kinder aufgegriffen und mit den Erzieher/innen variabel gestaltet und umgesetzt. Die Anforderungen des Orientierungsplans an die Bildungsziele und an die Lernbereiche für Ü3 Kinder finden in den vielfältigen Angeboten für die Kinder Berücksichtigung. Allgemeinbildende Themen zu Fragen der Kinder, wie z.B. „Wie heiße ich“, „Was macht die Feuerwehr“ oder „Wie wird Brot gebacken“, werden in unseren Kreisen gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Die Vielfältigkeit der Kreise ermöglicht auf verschiedenen Ebenen Wissen und Fähigkeiten spielerisch zu erlangen. Je nach Entwicklungsstand des einzelnen Kindes lernt es darüber hinaus im Morgenkreis in der Gemeinschaft mitzumachen, zu singen, zuzuhören, sich zu konzentrieren, sich in der Runde zu äußern und Verantwortung zu übernehmen.

In erster Linie sollen die Kreise den Kindern Spaß machen, denn nur wer Freude beim Lernen hat, kann auf das Gelernte zurückgreifen und es selbstständig anwenden.

Das letzte Jahr vor der Schule

Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder bis zum Schluss Freude am Kitabesuch haben. Daher bieten wir individuelle Angebote für unsere Schulkinder an. Wie der Eintritt in die Kita, ist die Einschulung für alle Kinder ein Meilenstein in ihrem Leben. Wir möchten, dass die Kinder unserer Kita gut auf die neue Lebenssituation vorbereitet sind. Dafür sieht unser „Schuli-Angebot“ vor, dass die zukünftigen Schulkinder zu verschiedenen Aktionen zusammenkommen. Wir stärken dabei bei den Kindern das Bewusstsein und die Vorfreude ein Schulkind zu sein. Zum Ende des Kitajahres werden die Kinder mit einem Fest dann offiziell von allen Mitarbeitenden verabschiedet.

Unser Hort, die Sternengruppe
- Behandle die Menschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest. (Goldene Regel) -

Und nun bin ich ein Hortkind...

Die Erwartungen sind groß und die Spannung riesig!

„Was muss ich alles können und kann ich genug, um ein Hortkind zu sein?!“

Mit dieser Frage beschäftigen wir uns in den ersten Wochen im Hort. Je nach Lage der Sommerferien nehmen die neuen Kinder schon am Ferienprogramm teil. Die ersten Wochen im Hort sind für alle Beteiligten eine aufregende Zeit.

Rahmbedingungen

In unserem Hort betreuen wir bis zu 20 Schulkinder, unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialer Herkunft und Religionszugehörigkeit, von der Einschulung bis zum vollendeten 10. Lebensjahr.

Die Kinder besuchen die Adolf-Reichwein Schule oder die IGS Süd. Die im Einzugsgebiet lebenden Familien gehören allen sozialen Schichten an und weisen unterschiedliche Familienstrukturen auf, wie z.B. Alleinerziehende, Verheiratete, Patchworkfamilien und Familien mit Migrationshintergrund.

Besondere Schwerpunkte unserer Arbeit Kompetenz zur Konfliktbewältigung.

Kinder lernen im Hort konstruktive Konfliktlösungsstrategien, sich durchzusetzen und Gefühle bei sich selbst und Anderen wahrzunehmen. Konflikte gehören zum Leben. Sie haben nicht immer eine Lösung, deshalb ist der gewaltfreie Umgang damit ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Im sozialen Miteinander und als eigenständige Persönlichkeit ist es wichtig, Konflikte lösen zu können, auszuhalten und Kompromisse zu schließen.

Unsere Umsetzung im Alltag:

- Im geschützten Rahmen dürfen Kinder ihre Gefühle zulassen und ausleben (weinen, schreien usw.)
- Bei einem entstandenen Konflikt versuchen wir den Kindern die Möglichkeit zu geben, diesen eigenständig zu klären.
- Wir vermitteln die Fähigkeit zuzuhören, wahrzunehmen, was gesagt wurde und was verstanden wurde.
- Wir, als Erzieher/innen, entscheiden situationsbedingt, gemeinsam mit den Kindern, welche Konsequenz auf einen Konflikt folgt.

Wer ohne Sünde, der werfe den ersten Stein. (Johannesevangelium Vers 7,53 -8,11)

Partizipation und Verantwortungsübernahme

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung, Mitwirkung und Mitgestaltung. Im Hort lernen sie, Verantwortung für sich, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen. Sie werden an Planungen und Entscheidungen, die den Hortalltag betreffen, aktiv beteiligt. Hierbei kann es auch zu Konflikten zwischen Kindern und Erwachsenen kommen. Diese sehen wir als Chance um gemeinsam Lösungen zu suchen, die alle mittragen können.

Wesentlich dabei ist, dass Erwachsene hier ihren Standpunkt klar formulieren, ohne die Kinder dabei zu bevormunden. Partizipation verknüpft alle Kompetenzen und Bildungsbereiche und stärkt die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Unsere pädagogische Orientierung

Unseren Hort sehen wir als einen bereichernden Bildungsort, dessen pädagogisches Personal die Kinder mit ihren jeweiligen Entwicklungsständen annimmt und ihnen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit gibt.

In unserer pädagogischen Arbeit vermitteln wir den Kindern grundlegende soziale Fähigkeiten, wie z.B. den Respekt voreinander, das Annehmen und Umgehen mit Gefühlen und den Umgang mit Grenzen und Regeln. Wir geben den Kindern durch einen geregelten Ablauf einen geschützten Rahmen, in dem sie erfahren, angenommen zu sein, und Zuhörer und Ansprechpartner finden.

Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und begleiten sie aktiv und unterstützend auf ihrem Weg zur Mitbestimmung und Entscheidungsfindung. Wir stellen die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien in den Mittelpunkt und richten unsere pädagogische Konzeption und ihre Umsetzung im Alltag darauf aus.

Tagesablauf im Hort

12:00 – 13:30 Uhr	Ankunft im Hort Beginn der Hausaufgabenbetreuung der 1. + 2. Klassen
13:30 – 14:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
14:00 – 15:00 Uhr	Angebote/ Hausaufgabenbetreuung der 3. + 4. Klassen
Ab 15:00 Uhr	Knusperstunde
Bis 17:00 Uhr	Freispiel

Besondere Tagesabläufe:

Fr. 14:00 – 14:30 Uhr Mittagessen

In den Ferien:

7:00 – 8:00 Uhr *Frühdienst (kostenpflichtiger Sonderdienst in den Ferien mit Anmeldung)*

8:00 – 17:00 Uhr Betreuung (Ferienprogramm)

Räumlichkeiten

Der Hort legt viel Wert auf die Selbstständigkeit der einzelnen Kinder. In unseren verschiedenen Räumen, in denen die Kinder sich auch ohne die direkte Anwesenheit eines Erziehers eigenverantwortlich beschäftigen können, stehen verschiedene Materialien und Spiele zur Verfügung.

So ist der Gruppenraum mit verschiedenen Aktionsecken ausgestattet, wie z.B. einer Kreativecke mit verschiedenem Bastelmaterial, einem Legotisch, einer Bühne und einer Werkecke.

Neben dem Gruppenraum gibt es eine Bibliothek zum Lesen, eine Garderobe, um sich zurück zu ziehen, einen Hausaufgabenraum, eine Krökelecke und eine Küche, in der viele Leckereien hergestellt werden. Für Bewegungsangebote und Tobemöglichkeiten stehen uns ein Mehrzweckraum und ein großes Außengelände zur Verfügung.

Hort-Schulweg

Der Schulweg führt durch den Ortsteil Wiesenau in dem die meisten unserer Hortkinder wohnen. In der ersten Schulwoche werden die Kinder von den Hortmitarbeitern von der Schule abgeholt und die Verkehrserziehung gefestigt. In der zweiten Schulwoche kommt einer der Mitarbeiter den Schulkindern entgegen. Ab der dritten Schulwoche kommen die Kinder, in Dreier-Gruppen, allein zum Hort. Bei Schwierigkeiten sind wir weiterhin behilflich.

Hausaufgaben

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Hausaufgaben dienen der wiederholten Auseinandersetzung mit dem Schulstoff und bieten Raum, nicht Verstandenes noch einmal erklärt zu bekommen.

Die pädagogischen Fachkräfte, sowie eine Honorarkraft helfen den Kindern bei den Hausaufgaben, Lösungsmöglichkeiten zu finden. Außerdem gibt es eine ehrenamtliche Person für eine zusätzliche Förderung einiger Kinder, die an zwei Tagen pro Woche zur Verfügung steht. Die päd. Fach- und Hilfskräfte geben Impulse, neue Arbeitstechniken auszuprobieren und unterstützen die Kinder in ihrem Zeitmanagement. Durch Lob, Anerkennung und Motivation möchten wir für die Kinder Erfolgserlebnisse schaffen. Den Kindern stehen Lernhilfen, wie z.B. Sanduhren, Sitzkissen, Rechenschieber und Duden zur Verfügung.

Die Erzieher/innen unterstützen und kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit. Bei Personalmangel kann es vorkommen, dass die Hausaufgaben der Kinder nicht kontrolliert werden, unvollständig sind oder keine Hausaufgaben im Hort stattfinden.

Lesen und Nachhilfe ist der Auftrag der Eltern, da dies im Hortalltag nicht umsetzbar ist.

Unsere Hausaufgabenbetreuung findet von Montag bis Donnerstag in Kleigruppen, von bis zu 8 Kindern, in unserem Hausaufgabenraum statt. Alle Kinder, die den Hort besuchen, machen bei uns ihre Hausaufgaben. In diesem Zimmer gelten die mit den Kindern erarbeiteten Hausaufgabenregeln. Unter anderem gehört dazu eine An- und Abmeldetafel an der Tür zum Hausaufgabenraum, an der die Kinder sich eintragen.

Der Freitag ist für die Kinder hausaufgabenfrei. Freitags finden im Hort kleinere Projekte, Angebote und Freispielzeit statt. Die Kinder gestalten diesen Tag mit, indem sie ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse mit einbringen.

Lernkompetenz ist das Erwerben von Wissen und die Fähigkeit, das erlernte Wissen gezielt ein- und umzusetzen. Der Hort bietet den Raum, um Fragen stellen zu dürfen. Die Erzieher/innen setzen sich mit diesen auseinander und geben Impulse, um die Fähigkeit eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen zu erlangen.

Die Lernkompetenz umfasst:

- die Bereitschaft zu und die Freude am lebenslangen Lernen
- das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann
- das Beherrschen von Lesen, Schreiben und Rechnen
- das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken
- eigenes Lernverhalten bewusst wahrzunehmen und ggf. zu festigen und zu verbessern

Mittagessen

Jedes Kind bekommt im Hort ein ausgewogenes Mittagessen, da in unserer Einrichtung besonderen Wert auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung gelegt wird. Unser gemeinsames Mittagessen findet um 13:30 Uhr statt. Dies ist pädagogisch wertvoll, da hier ein Informationsaustausch stattfinden kann, wie z.B. Was war in der Schule los? Wie geht es dir heute? Ist was Besonderes vorgefallen?

Wir möchten den Kindern Freude am Essen und an gesunder Ernährung vermitteln, ihr Interesse für Lebensmittel wecken, die ihnen unbekannt sind, und sie ermutigen diese zu probieren.

Alle 7 Wochen erstellen die Hortkinder einen Wunschwochen Speiseplan.

Schul- und Ferienzeit

In der Schulzeit haben die Kinder nach den Hausaufgaben die Möglichkeit, in den einzelnen Räumen unseres Hortes ihre freie Zeit nach ihren eigenen Interessen zu gestalten. Durch die verschiedenen Aktionsecken und die unterschiedlichen Materialien, welche den Kindern zur Verfügung stehen, bekommen sie Anregungen und sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Diese „freie Zeit“ nach dem strukturierten Schulalltag und der Hausaufgabenzeit empfinden die meisten Kinder als sehr angenehm und nutzen sie, um Freundschaften zu pflegen und soziale Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen.

Für die Ferien erarbeiten die pädagogischen Mitarbeitenden ein Ferienprogramm, das ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist. In dem Programm versuchen wir altersentsprechende Aktionen und Ausflüge durchzuführen, wie z.B. die Vorbereitung eines Musicals oder eines Weihnachtsmarkts, eine Stadtteil Erkundung, eine Waldwoche etc.

Die Kinder bekommen auch hier Anreize, wie sie ihre freie verfügbare Zeit sinnvoll nutzen können. Die Ideen und Bedürfnisse der Kinder nehmen wir in das Ferienprogramm mit auf.

Unsere jährliche, einwöchige Fahrt in eine Jugendherberge dient zur Festigung der sozialen Kompetenzen. Hier lernen Kinder vielleicht das erste Mal, ein paar Tage, ohne ihre Eltern zu sein und das Zimmer mit anderen zu teilen. Sie bekommen hier Ideen und Eindrücke von verschiedenen Freizeit-Aktivitäten, die sie gemeinsam mit ihrem Freunden teilen können.

Feste, Feiern und Gottesdienste

Feste, Feiern und Gottesdienste gehören zu gesellschaftlichen Ritualen und werden von uns zu bestimmten Anlässen/Jahreszeiten durchgeführt, z.B. Faschingsfeier, Osterfest, Weihnachtsfest oder eine Hortübernachtung mit einem Abschiedsfest für Kinder, die den Hort verlassen. Der pädagogische Grundgedanke dabei ist, den Zusammenhalt der Kinder zu festigen, sie in verschiedene Rollen schlüpfen zu lassen und die Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Feste und Feiern auch anders als in der Familie gestaltet werden können.

So sind dies Treffpunkte für Kinder, Eltern und Erzieher/innen in und außerhalb des Hortalltages.

Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

Die partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern unserer Hortkinder sehen wir als wichtigen Auftrag unseres Hortes an. Eltern tragen hauptsächlich die Verantwortung für die Erziehung und Bildung ihres Kindes. Der Hort nimmt dabei eine unterstützende und begleitende Rolle ein. Im Hort begegnen sich Eltern und das pädagogische Fachpersonal als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Die Einrichtung bietet in unterschiedlichster Form den Eltern die Möglichkeit, sich an wesentlichen Angelegenheiten im Hort zu beteiligen. Wir nehmen die Rolle der Eltern ernst, unterstützen diese mit Respekt und Wertschätzung. Fragen und Beschwerden greifen wir auf und versuchen gemeinsam mit den Eltern Lösungsmöglichkeiten zu finden.

In folgenden Bereichen findet Elternarbeit statt:

- Wahl eines Elternbeirates
- Elternbriefe
- Informationen an den „Info-Tafeln“
- Elternabende, Themenabende
- Elternbefragung
- Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Aufnahmegespräche)
- Familienfeste und -angebote (z.B. Laternenfest, Abschiedsfest u.v.m.)
- Kommunikation zwischen Eltern/Team/Träger

Kooperation mit der Schule und anderen Einrichtungen

Für die Arbeit im Hortbereich kommen folgende Institutionen in Betracht:

- Grundschule
- Kindergarten
- Amt für Jugend und Sport
- Gemeinde
- Pädagogische Leitung
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Jugendamt (Familienhelfer/innen)
- Beauftragte für Kindeswohl
- andere Horte in Langenhagen

Ein wichtiger Aspekt unserer täglichen Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit der Schule. Diese Zusammenarbeit beinhaltet Erstgespräche, weiterführende Lehrergespräche, Schulbesuche durch Erzieher und beidseitige Rückmeldungen.

Durch den gezielten Austausch mit Lehrern können individuelle Förderbedürfnisse eines Kindes frühzeitig erkannt werden. Daraufhin suchen wir gemeinsam (mit dem Einverständnis der Eltern) nach Lösungsmöglichkeiten und nehmen evtl. Kontakt zu anderen Institutionen auf.

10. Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir, als pädagogische Fachkräfte, verstehen uns als Begleiter der uns anvertrauten Kinder aller Nationen und Religionen. Die große kulturelle Vielfalt in unserer Kita sehen wir als eine Bereicherung. Interkulturalität bedeutet für uns, die unterschiedlich geprägten Lebensbereiche, der von uns begleiteten Kinder, wahrzunehmen, zu achten und in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen.

Unser pädagogisches Handeln hat immer die Gesamtpersönlichkeit und Entwicklung der Kinder im Blick. Dazu orientieren wir uns an neuen wissenschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklungen. Durch gezielte Beobachtungen berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder und deren Entwicklung. Um die vielfältigen Aufgaben in unserem Beruf erfüllen zu können, ist es uns wichtig, dass sich jeder pädagogisch Mitarbeitende regelmäßig fortbildet, um seine Fachkompetenz zu erweitern. Dazu nutzen wir die Möglichkeit zu Einzelfortbildungen und 2x im Jahr zu Teamfortbildungen.

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft besteht im Wesentlichen darin, für unsere 1-10 jährigen Kinder...

- Vorbild
- Unterstützer
- Trostspender
- Zuhörer
- Bezugsperson/Bindungsperson
- Motivator
- Beobachter
- Beschützer
- Wegweiser
- Ansprechpartner für Eltern und Kinder

... zu sein.

11. Zusammenarbeit mit...

...Eltern

Studien zeigen, dass die Familie der wichtigste Bildungsort für Kinder ist. Deshalb nimmt die verantwortungsbewusste Zusammenarbeit mit Familien zu Recht in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung eine bedeutsame Rolle ein und gilt als ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Sie ist bundes- und landesgesetzlich verankert und in den Bildungsplänen der Länder konkretisiert.

Wir sehen die Eltern als Expertinnen und Experten für die Entwicklung ihrer Kinder. Eltern haben aber auch viele Fragen rund um ihre Bildungs- und Erziehungsaufgaben. Wir, als pädagogische Fachkräfte, stehen Eltern als professionelle Partner mit Rat und Tat zur Seite und bieten Orientierungshilfen an.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. In unserer Funktion als familien- und elternunterstützende Kindertagesstätte haben wir unterschiedliche Möglichkeiten geschaffen, um mit Eltern das Gespräch zu suchen oder im Gespräch zu bleiben. Das offene Gespräch hilft uns, unsere Arbeit und unsere Schwerpunkte sowie deren Inhalte, Ziele und das methodische Vorgehen transparent zu machen. Einen hohen Anteil bei Elterngesprächen haben die „Tür- und Angelgespräche“. Hier werden kurzfristig wichtige Informationen mit den Eltern ausgetauscht und die Kontakte zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden vertieft. Für ausführlichere Gespräche haben Eltern und Erzieher jederzeit die Möglichkeit einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

In der Eingewöhnungszeit haben die begleitenden Familienangehörigen der Kinder eine Möglichkeit sich zurück zu ziehen, damit die Kinder ausprobieren können, allein in der Kita oder Krippe zu sein.

Um unsere Eltern umfangreich zu informieren, befindet sich in der Eingangshalle eine große Elterninfowand, auf der alle Bereiche der Kita und der Gemeinde als auch der Elternbeirat ihre Mitteilungen veröffentlichen. Um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu festigen, bieten wir im Jahr mehrere Familien- und Elternveranstaltungen an. In unserer Kita wird die Zusammenarbeit mit Eltern vielfältig und interessant gestaltet. Die Eltern werden in die Gestaltung aktiv eingebunden: Sie sind zum Beispiel an der Organisation von Festen beteiligt. Schon bevor das Kind in die Kita kommt, gibt es für die zukünftigen Familien einen Infonachmittag, um sich kennenzulernen und die ersten Informationen zur Eingewöhnung zu bekommen.

Nach Beginn des neuen Kitajahres findet der erste Gesamtelternnachmittag statt. Schwerpunkt dieser Veranstaltung ist die Wahl der Elternvertretung sowie die Einführung in die Gruppengeschehnisse.

Die gewählten Elternvertreter treffen sich 4-5 Mal im Jahr, zu einer Elternbeiratssitzung, um aktuelle Belange der Kita und der Eltern zu besprechen. An den Treffen der Elternvertreter nehmen als Gäste die Leitung der Kita und ein Mitarbeiter/in des Teams teil. Die Elternvertreter sind in unserer Kita die erste Instanz, die über Veränderungen, bauliche Maßnahmen und Schließzeiten informiert werden. Die übrigen Eltern werden über das öffentlich ausgehängte Protokoll der Beiratssitzungen oder über Aushänge in Kenntnis gesetzt.

Einmal im Jahr veranstaltet die Kita für alle Familien der Kita im Wechsel ein Sommer- oder ein Laternenfest. Mehrmals im Jahr feiern wir mit den Kindern Gottesdienste. Dazu sind jedes Mal Eltern und Angehörige eingeladen. Im Rahmen unseres Sprach Kita Konzeptes findet in der Kita ein Elternfrühstück statt, zu dem von Zeit zu Zeit auch Referenten zu bestimmten Themen eingeladen werden.

... dem Träger

Auf dem Hintergrund von immer größer werdenden Anforderungen an Kindertagesstätten sowie die sich ständig ändernden rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, hat sich der Kirchenvorstand der Emmaus Gemeinde dafür entschieden, seit 2011 unsere Kita mit 9 weiteren Einrichtungen in eine Trägerschaft zu übertragen. Die Übertragung der Trägerschaft auf den Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen ermöglicht eine einrichtungsübergreifende Steuerung der Arbeit evangelischer Kitas, entlastet die Kirchenvorstände von administrativen Aufgaben und bündelt die wirtschaftliche Verantwortung.

Im Laufe der letzten Jahre ist die Trägerschaft auf 15 Kindertagesstätten angewachsen.

Verwaltet werden die Kitas in Trägerschaft über das Kirchenkreisamt in Burgwedel. Von dort aus werden alle Einrichtungen in finanziellen, verwaltungstechnischen und personellen Belangen unterstützt.

Den Leitungen und den Teams übergeordnet sind für die pädagogische Ausrichtung eine pädagogische Leitung und für die wirtschaftlichen Belange eine betriebswirtschaftliche Leitung.

Der Träger der Kita ist der
Kirchenkreis Burgwedel – Langenhagen mit Sitz in Langenhagen
Kirchplatz 11, 30853 Langenhagen.

Die zentrale Verwaltung befindet sich in Großburgwedel,
Im Mitteldorf 1, 30938 Burgwedel.

...der Kirchengemeinde

Die Arbeit mit Kindern ist für unsere Kirchengemeinde ein wichtiges Anliegen. Neben dem Familienzentrum, mit seinen Angeboten für Kinder und Familien, gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Kita. Die Gemeinde gibt der Kita Orientierung bei ethischen und religiösen Fragen und begleitet diese bei der Wahrnehmung ihres Bildungsauftrages.

...den Schulen

Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist begründet durch die Vorgaben des niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich sowie durch den Auftrag zur Zusammenarbeit aus dem KitaG. Eine Zusammenarbeit in diesem Sinne ist von der Kita angestrebt und gewünscht. Ein Konzept zur Zusammenarbeit liegt zurzeit nicht vor.

... Institutionen

Unser Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag, ausgerichtet auf das Wohl des Kindes macht es aus unserer Sicht unumgänglich ein breites Netzwerk zu anderen Fachdiensten und Institutionen zu pflegen.

...Ehrenamtliche

Seit vielen Jahren gab und gibt es in unserer Kita Personen, die sich ehrenamtlich engagieren, um ihnen Bücher vorzulesen. Im Hort gibt es eine ehrenamtliche Unterstützerin für eine zusätzliche Förderung einiger Kinder, die an zwei Tagen pro Woche zur Verfügung steht.

Kooperationspartner

Zu unseren Kooperationspartnern gehören:



12. Kooperation im Team

Unser Team könnte man wie ein Puzzle beschreiben. Jedes Teil sieht anders aus, hat Rundungen und Kanten, doch passt eins zum anderen und am Ende hat jedes seinen Platz im Bild.

Teamentwicklung bedeutet für uns, nicht still zu stehen, sondern sich gemeinsam zu entwickeln. Ressourcen des Einzelnen zu nutzen und Stärken und Fähigkeiten dem Team zur Verfügung zu stellen. Dafür nutzen wir die verschiedenen Möglichkeiten, die uns für Reflexionen, Planungen und Fortbildungen zur Verfügung stehen.

Es gibt für alle pädagogischen Fachkräfte in der Kita:

- Wöchentliche kinderfreie Vorbereitungszeit für Gruppenplanung
- 4 Fortbildungstage für individuelle Fortbildungen
- 4 Studientage für Teamweiterbildung und Supervision
- Fortbildungs- oder Fachtage des Trägers
- 1 Team-Tag zur Teamentwicklung/-pflege.
- 14-tägig findet eine 2 stündige Dienstbesprechung statt
- Jahresgespräche

Uns ist eine partnerschaftliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit aller pädagogischen Mitarbeitenden wichtig. Jede Gruppe ist für die Planung und die Durchführung der Angebote selbst verantwortlich und orientiert sich dabei an der Konzeption der Einrichtung. Gruppenübergreifende Zusammenarbeit gehört zu unserem Anspruch an eine qualitätsvolle Arbeit.

13. Qualitätssicherung

2013 hat sich unsere Kita mit den Kitas des Kirchenkreises auf den Weg gemacht, sich nach den Grundsätzen des Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001:2000ff zertifizieren zu lassen. Unser gemeinsames Ziel war die Erlangung des evangelischen Gütesiegels.

Die Qualitätspolitik der Kindertageseinrichtung wird definiert und ihre Qualitätsziele werden beschrieben. Damit wird sichergestellt, dass die Voraussetzungen zur Erfüllung qualitätsrelevanter Aufgaben in Bezug auf das Produkt geschaffen werden.

Unsere Produkte sind Dienstleistungen. Eine Dienstleistung kann aus mehreren Prozessen bestehen. Planung und Entwicklung qualitätsrelevanter Prozesse werden beschrieben.

Einen Prozess verstehen wir als Abfolge einzelner Arbeitsschritte. Wir erkennen wichtige Arbeitsschritte, definieren darauf aufbauend die Prozesse und stellen durch gemeinsame Vereinbarungen von Regelungen Ziele sicher, die die Dienstleistungsanforderungen erfüllen.

Dabei berücksichtigen wir die Vernetzung von Prozessen.

Die Planung und die Umsetzung von Prozessen werden überwacht, gemessen und analysiert. Ziel ist, eine ständige Verbesserung der Dienstleistungsqualität, auch in Bezug auf das Qualitätsmanagementsystem selbst, zu erreichen. Mit unterschiedlichen Methoden wird überprüft, ob die Qualitätsanforderungen in der praktischen Arbeit erfüllt werden und mit der Dokumentation übereinstimmen.

Das gesamte Qualitätsmanagementsystem wird umfassend in verschiedenen Handbüchern dokumentiert. Die Handbücher dienen intern als Lenkungs- und Steuerungsmittel, extern als Mittel der Selbstdarstellung der Einrichtung. Sie sind ein Nachschlagewerk und beinhalten eine verbindliche Darstellung der einzelnen Verfahren, Abläufe und Prozesse für alle Mitarbeitenden.- (Auszug aus dem Handbuch Qualitätsmanagement-QMSK)

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Konzeption ist der QM Prozess noch nicht abgeschlossen. Es wird in der Kita nach den Grundsätzen des QM gearbeitet.

14. Schlusswort

Fünf Jahre hat es von der Erarbeitung bis zur Niederschrift unserer Konzeption gedauert. Schon während der Verschriftlichung haben wir gemerkt, dass sich Inhalte immer wieder verändern und angepasst werden müssen. Eine Konzeption ist keine unveränderbare Größe, die auf Jahre Bestand hat, sondern ist der Anlass, zu einer ständigen Überprüfung unserer Arbeit und unserer Ziele. Wir danken den vielen Referenten, die uns bei der Entwicklung und Erarbeitung der Konzeption unterstützt haben. Vor allem danken wir unserer ehemaligen pädagogischen Leitung Frau Höppner-Groth für ihre innovative und fachliche Begleitung und die Wertschätzung, die sie dem Team entgegengebracht hat.



Das Team der Ev. luth. Emmaus Kindertagesstätte Langenhagen

15. Quellenangabe

Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten	Armin Krenz
Konzeption (weiter) entwickeln	TPS Ausgabe 10/ 2007
Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren	Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan
Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder	
Handbuch Qualitätsmanagement	Diakonisches Werk der Ev. luth. Landeskirche Hannover e.V.